

F 57.291  
1-15. Juni 1966  
*Rathaus-Korrespondenz*

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 1. Juni 1966

Blatt 1446

Neuer Schulgebäudekomplex im 11. Bezirk  
=====

1. Juni (RK) Kommenden Montag, den 6. Juni, wird Bürgermeister Bruno Marek um 10.30 Uhr einen in knapp drei Jahren mit einem Kostenaufwand von rund 43 Millionen Schilling errichteten Schulgebäudekomplex auf dem Enkplatz 4 im 11. Bezirk der Bestimmung übergeben.

Der gesamte Komplex gliedert sich in fünf Baukörper, von denen je einer als Knaben- und als Mädchenhauptschule dienen. Zwischen den beiden parallel zueinander liegenden Schulhäusern wurde eine ebenerdige Empfangs- und Pausenhalle errichtet. Ferner gehören zwei Turnsäle, eine Zentralheizungsanlage und eine große, vom Straßenlärm abgeschirmte Grünanlage mit einem Kleinkinderspielplatz zu dieser umfangreichen Anlage, in der insgesamt 24 Klassenzimmer untergebracht sind.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zur Eröffnung dieses Schulkomplexes zu entsenden.  
Termin: Montag, 6. Juni, 10.30 Uhr. Ort: 11, Enkplatz 4. Zufahrt: Straßenbahnlinien 71 und 6.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1965/66  
=====

1. Juni (RK) Für das vergangene Fremdenverkehrs-Winterhalbjahr - das ist der Zeitraum von 1. November 1965 bis 30. April 1966 - gibt das Statistische Amt der Stadt Wien folgende Zahlen bekannt (Zahlen vom Winterhalbjahr 1964/65 in Klammer):

Insgesamt waren in Wiener Beherbergungsbetrieben 331.681 (319.051) Wien-Besucher gemeldet (Privatquartiere werden von der Wiener Fremdenverkehrsstatistik bekanntlich nicht erfaßt). Sie haben dem Fremdenverkehrsgewerbe 943.987 (932.597) Nächtigungen erbracht. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres hat sich die Zahl der Gäste der Bundeshauptstadt um 12.630 oder knapp 4 Prozent erhöht, die Zahl der Nächtigungen um 11.390 oder 1,1 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich also weiter verkürzt und liegt bei etwas weniger als drei Tagen. Nach internationalen Maßstäben ist diese durchschnittliche Aufenthaltsdauer für eine Großstadt jedoch noch immer als sehr befriedigend zu bezeichnen und wird in Europa nur von Paris und Rom überboten.

211.751 (159.797), also rund zwei Drittel der Wien-Besucher kamen aus dem Ausland. Unter ihnen rangieren die 55.048 (53.333) Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin zahlenmäßig wieder an erster Stelle. Sie werden gefolgt von den 31.096 (26.963) Amerikanern. An dritter Stelle steht diesmal Italien mit 12.237 (10.455) Wien-Reisenden. An vierter Stelle kommt bereits unser östliches Nachbarland Ungarn, das im Vorjahr den sechsten Rangplatz einnahm; aus Ungarn kamen 10.942 (9.441) Gäste. An fünfter Stelle steht die Tschechoslowakei mit 10.680 (7.773) und an sechster Stelle die Schweiz mit 10.449 (10.913) Touristen. Die Besucherzahlen aus den Oststaaten haben sich von 27.582 im Winterhalbjahr 1964/65 auf 35.187 erhöht.

Die Wiener Jugendherbergen meldeten 18.471 (14.246) Besucher, davon 7.768 (6.675) aus dem Ausland. Auf den Campingplätzen logierten 513 (451) Touristen.

Verkehrsumleitung beim Praterstern  
=====

1. Juni (RK) Im Zusammenhang mit der Errichtung des Personentunnels unter dem Praterstern wird eine Verkehrsumleitung unvermeidlich. Ab Donnerstag, den 2. Juni, 20 Uhr, bis Montag, den 6. Juni, 5 Uhr früh, ist die Zufahrt zum Praterstern in der Franzensbrückenstraße gesperrt. In dieser Zeit werden Teile des Tunnels gelegt, der in Fertigteilbauweise errichtet wird. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Vivariumstraße-Sportklubstraße-Hauptallee zum Praterstern umgeleitet.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

1. Juni (RK) Freitag, den 3. Juni, Route 5 mit Hannovermarkt, Kindergarten Pappenheimgasse, Neubaugebiet Brigittenau, Donaupark mit Donauturm, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf, Schule Strebersdorf und Nordeinfahrt sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen im 20. und 21. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

35.000 Gemeindeurlauber in 15 Jahren  
=====

Bürgermeister Marek verabschiedet zwei Urlauber-Jubilare

1. Juni (RK) Seit 1952 lädt das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien alljährlich betagte, in Dauerfürsorge stehende Wienerinnen und Wiener zu einem 14tägigen Landaufenthalt ein. Heute vormittag fuhr der 724. Turnus mit insgesamt 144 Personen in den Urlaub nach Neuhaus im Triestingtal, Rastenfeld im Waldviertel und Texing bei Mank ab.

Dabei handelt es sich um einen ganz besonderen Turnus, denn ihm gehören der 35.000. und der 35.001. Gemeindeurlauber seit Bestehen dieser Aktion an. Bürgermeister Bruno Marek ließ es sich nicht nehmen, die beiden Jubilare persönlich auf dem Rathausplatz zu verabschieden. Wohlfahrtsstadtrat Maria Jacobi begrüßte den Bürgermeister, mehrere Mitglieder des Gemeinderates sowie drei Bezirksvorsteher, die sich gleichfalls vor dem Rathaus eingefunden hatten, und stellte die beiden "Fünfunddreißigtausender" vor: Herr Karl Svoboda, 79 Jahre alt, aus dem 15. Bezirk, und Frau Katharina Jakoblich, 74 Jahre alt, aus dem 3. Bezirk.

Bürgermeister Marek gab seiner Freude darüber Ausdruck, den beiden Jubilaren und den übrigen Teilnehmern dieses Turnusses die Grüße der Stadtverwaltung übermitteln zu können. Er erinnerte in einer kurzen Ansprache an den Beginn dieser großen sozialen Aktion im Jahr 1952, als der erste Turnus mit 38 Urlaubern verabschiedet wurde. Seit damals ist die Teilnehmerzahl von Jahr zu Jahr gestiegen, und die Aktion, die als ganz neuartiger Versuch gestartet worden war, wird nun bereits von vielen anderen Städten Europas nachgeahmt.

Der Bürgermeister wünschte den Gemeindeurlaubern 14 sonnenreiche und erholsame Tage und beglückwünschte die beiden Jubilare, denen er Blumensträuße und Ehrengeschenke der Stadtverwaltung überreichte. Stadtrat Jacobi und ihren Mitarbeitern im Wohlfahrtsamt drückte der Bürgermeister den Dank für die unermüdliche Betreuung der jüngsten und ältesten Mitbürger unserer Stadt aus.

"Hernals und die Schrammeln"  
=====Sonderausstellung im neuen Hernalser Heimatmuseum

1. Juni (RK) Kommenden Freitag, den 3. Juni, um 18 Uhr, eröffnet Kulturstadtrat Gertrude Sandner in den neuen Räumen des Hernalser Heimatmuseums im 1. Stock des Zentralsparkassengebäudes am Elterleinplatz die große Sonderausstellung "Hernals und die Schrammeln". Bei der Eröffnungsfeier spielt das "Klassische Wiener Schrammelquartett" (Wiener Symphoniker). Den Einführungsvortrag hält Kustos Franz Zabusch, der für Idee, Planung und fachliche Bearbeitung der Ausstellung verantwortlich zeichnet. Die Einrichtung und künstlerische Leitung der Ausstellung hat Professor Rudolf Thomasberger übernommen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu dieser Ausstellung zu entsenden.

- - -

Geehrte Redaktion!  
=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 2. Juni, um 11.30 Uhr, Bürgermeister Bruno Marek die von der Stadt Wien im Museum für angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstraße 3, eingerichtete Festwochenausstellung "Henri de Toulouse-Lautrec" eröffnet wird.

Ferner erinnern wir daran, daß ebenfalls morgen Donnerstag, um 14.30 Uhr, ein Autobus vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, zur Pressebesichtigung des neuen Grundwasserwerkes "Untere Lobau" abfährt. Bei der um 15 Uhr stattfindenden Pressekonferenz auf dem Gelände des Wasserwerkes wird Stadtrat Hubert Pfoch sprechen.

Übermorgen, Freitag, den 3. Juni, wird um 10 Uhr Bundespräsident Franz Jonas das Grundwasserwerk "Untere Lobau" seiner Bestimmung übergeben. Für Pressevertreter steht um 8.45 Uhr auf dem Rathausplatz vor dem Turm ein Autobus bereit.

- - -

1. Juni 1966

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1451

WIENER FESTWOCHEN 1966

=====

Programm für Donnerstag, 2. Juni

Theater

Theater an der Wien 19,00 Pedro Calderon de la Barca "Die Welt ist Trug" (El Gran Duque de Gandia) Eigenproduktion der Direktion der Wiener Festwochen

Nachtstudio 23,00: Zum ersten Mal  
Wiener Jeunesse-Ballett  
Debussy, Bartok, Nono, Hindemith, Strawinskij

Staatsoper 20,00 Richard Strauss "Elektra"

Volksoper 19,00 W.A.Mozart "Die Zauberflöte"

Burgtheater 19,30 Günther Grass "Die Plebejer proben den Aufstand"

Akademietheater 20,00 Nikolai Gogol "Der Revisor"

Theater in der Josefstadt 19,30 Tennessee Williams "Endstation  
---- Sehnsucht"

Volkstheater 19,30 Arthur Schnitzler "Komödie der Verführung"

Kammerspiele 20,00 Franz Molnar "Der Gardeoffizier"

Raimundtheater 19,30 Oscar Straus "Der letzte Walzer"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus 20,00 Hans Krendlesberger "Die Aufgabe"

Theater im Zentrum, 20,00 Waldbrunn/Winiewicz "Die Flucht"

Theater der Courage 20,00 Georg Orgel "Schattenspiele"

Ateliertheater am Nashhmarkt 20,00 Edward Bond "Gerettet - gerettet!"

Theater Die Tribüne 20,00 "Blick zurück ohne Zorn"

Pupp-Art-Theater ( Fadenbühne) Künstlerhaus Wien 19,30  
"Hirn am Zwirn" Kabarett mit Marionetten und Menschen

Theater am Börseplatz 20,00 Bertold Brecht "Die Gewehre der Frau Carrar"

Pawlatschentheater 20,00 F.X.Gewey "Pigmalion oder die Musen bei der Prüfung" Spielort: Schloss Schönbrunn, Reitschulhof neben der Wagenburg, bei Schlechtwetter im Schlosstheater

Musik

Gesellschaft der Musikfreunde, Grosser Saal 19,30  
Grazer Philharmonisches Orchester  
Dirigent Berislav Klobucar, Solistin Teresa Stich-  
Randall, Berg, Strauss, Schmidt

Brahmssaal 19,30 Sonatenabend Aurele Nicolet - Karl Richter  
J.S.Bach

Palais Schwarzenberg, Kuppelsaal 19,30 Concentus Musicus  
(auf Originalinstrumenten des 18. Jahrhunderts)  
"Musik im theresianischen Wien"

Sonstige Veranstaltungen

Spanische Reitschule, 1, Josefsplatz, Beach der Stallungen  
14 - 16 Uhr

Son et Lumiere vor dem Schloss Belvedere 20,30 "Das Spiel um  
Prinz Eugen" ausgenommen bei Schlechtwetter, Eingang 4,  
Prinz Eugen-Strasse 27

Künstlerhaus (Französischer Saal), 1, Karlsplatz 5 11-19 Uhr  
"Engagierte Kunst - gesellschaftskritische Graphik  
seit Goya" veranstaltet von der Direktion der Wiener  
Festwochen

Österreichisches Museum für Angewandte Kunst, 1, Weiskirchner-  
strasse 3: 11,30 Uhr Eröffnung der Ausstellung  
"Henri de Toulouse-Lautrec"

Österreichische Galerie, 3, Prinz Eugenstrasse 27, 10-16 Uhr  
"Hans Canon" Skizzen - Entwürfe - Dokumente

Neue Hofburg, 1, Neue Burg (Eingang Burggarten) 10-18 Uhr  
"Die Kunst der Etrusker"

Kunsthistorisches Museum, 1, Burgring 5: 10-15 Uhr  
Neu aufgestellte Sammlung alter Musikinstrumente in  
der Neuen Hofburg

Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstrasse 1: 10-16 Uhr  
"Zeichnung und Aquarell - Die Technik der grossen  
Meister"

Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizergarten 10-16 Uhr  
"Herbert Boeckl" Collagen und monumentale Entwürfe

Niederösterreichisches Landesmuseum (Sonderausstellungsraum)  
1, Herrengasse 9: 9-17 Uhr "Druckgraphik aus Nieder-  
österreich"

Wiener Secession, 1, Friedrichstrasse 12: 10-18 Uhr "Richard  
Gerstl"

Österreichische Nationalbank, 9, Otto Wagner-Platz 3: 9-13 Uhr  
"150 Jahre Österreichische Nationalbank - Ausstellung  
von Münzen und Banknoten"

1. Juni 1966

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1453

Österreichisches Bauzentrum, 9, Palais Liechtenstein, 10-19 Uhr  
"Das Bad im Freien - Österreichische Bäderbaufibel"

Josefstädter Heimatmuseum, 8, Zeltgasse 7: 14-20 Uhr  
"Josef Matthias Hauer"

Sitzungssaal des Amtshauses, 16, Richard Wagner-Platz 19  
8 - 16,30 Uhr "Das Wirtshaus zum silbernen Kanderl"

Messepalast, 7, Messeplatz 1, Winterreitschule (Halle E)  
10-20 Uhr "Wiener Form"

### Bezirksveranstaltungen

3. Bezirk Theatersaal des Volkshauses Landstrasse, Landstr.  
Hauptstr.96: 19,30 Uhr "Die Wühlmäuse", Kabarett  
Mitwirkende: Spielgruppe Rankweil/Vorarlberg

6. Bezirk Volkshochschule Wien-West, Amerlingstrasse 6  
19,00 Uhr Lieder und Arienabend, Ulf Fürst  
Eintritt S 15,-

10. Bezirk Grosser Gartensaal des Favoritner Arbeiterheimes,  
Laxenburger Strasse 8-10: 19,00 Uhr Chorkonzert  
des Arbeiter Sängerbundes Favoriten, unter Leitung  
von Landes-Chormeister Prof. Hubert Hoppel, Eintritt frei

12. Bezirk Festsaal der 3. Zentralberufsschule, Längenfeldg.13-15  
Musikalisches Allerlei angeführt vom Musikverein  
Meidling, 19,30 Uhr, Eintritt frei!

13. Bezirk "Besinnlicher Spaziergang durch Alt-Hietzing - die  
Kunstwerke der Pfarrkirche Maria Hietzing"  
Treffpunkt: Vor der Kirche, Am Platz, Führung:  
Schulrat Theodor Ott, Teilnahme frei

Schloss Schönbrunn, Schlosshof 19,30 Uhr "Mein Lebens-  
lauf ist Lieb und Lust" Volkstümliches Konzert.

Das grosse Streichorchester der Polizeimusik Wien und  
der Polizeiorchester Wien. Leitung: Kapellmeister Otto  
Altenburger, Reziation und verbindende Worte: Fritz  
Mader, Eintritt frei!

15. Bezirk Festsaal des Wiener Westbahnhofes 16,00 Uhr  
Pensionistentreffen der Ö.B.B.-Pensionisten mit einem  
Konzert der Ö.B.B. Wien-West unter Leitung von Karl  
Käfer

Promenadenkonzert in der Halle des Wiener Westbahn-  
hofes um 18,00 Uhr, Leitung Karl Käfer

Wiener Marionettentheater, Avedikstrasse 27: 20,00 Uhr  
"Hänsel und Gretel" Märchenoper von E. Humperdinck

17. Bezirk Kalvarienbergkirche 19,30 Uhr Orgelkonzert  
Dr. Josef Nebois spielt Werke von Bach, Reger, Schmidt  
und David sowie eine freie Improvisation, Eintritt frei!

18. Bezirk Zentralsparkasse d.Gem.Wien, Zweigstelle Währingerstr.109: 8 - 13 Uhr Sonderausstellung "Österreichische Malerei des 19. Jahrhunderts" (Waldmüller, Ranftl, Gauermann, Eibl, Romako u.a.)  
Ebenfalls 14 - 15,30 Uhr
20. Bezirk Festsaal des Amtshauses, Brigittaplatz 10  
19,30 Uhr Musik der Jahrhunderte, Chor- und Konzertabend des Arbeiter-Sängerbundes XX, Musikalische Gesamtleitung: Prof.M.Res
22. Bezirk Volksheim Kaisermühlen, Schüttaustrasse, 16,00 Uhr  
Konzert der Spielmusikgruppen d.Hauptschulen des 2., 20. und 22. Bezirkes, Eintritt frei!  
Städtische Bücherei, Schüttaustrasse 39: 19,30 Uhr  
DICHTERLESUNG Karl Anton Maly liest aus eigenen Werken  
Eintritt frei!
23. Bezirk Theaterkino Liesing, Franz-Parsche-Gasse 2  
19,30 Uhr "Zum weissen Rössel" Singspiel von Ralph Benatzky, Ensemble des Opern- und Operettenstudios des Volkbildungshauses Wien 16 unter Leitung von Prof.Ernst Gundacker, Eintritt S 8,- bis S 15,-
- Nachtrag:  
21. Bezirk Volksheim Gross-Jedlersdorf, Siemensstr. 17  
17-19 Uhr "Oskar Kokoschka", Eintritt frei!

Bäder-Modellschau Deutscher Städte im Bauzentrum  
=====

1. Juni (RK) Stadtrat Heller eröffnete heute vormittag im Österreichischen Bauzentrum in Vertretung des Bürgermeisters eine Bäder-Modellschau deutscher Städte. Die Ausstellung wird unter der Schirmherrschaft des Österreichischen Städtebundes veranstaltet.

Die Gestaltung oblag dem österreichischen Architekten Professor Grünberger, der seit vielen Jahren in Deutschland Bäder baut. Unter anderen wird in den nächsten Tagen die von ihm geplante größte Hallenbadaanlage Europas in Düsseldorf eröffnet.

Das Einführungsreferat hielt Direktor Hendriock aus Hamburg, der vor allem die Forderung nach einer wirtschaftlichen Betriebsführung bei Bäderbauten vertrat.

Stadtrat Heller sagte bei dieser Gelegenheit, die Mitgliedsgemeinden des Österreichischen Städtebundes und natürlich auch die Bundeshauptstadt Wien haben großes Interesse an dieser Ausstellung. Wir freuen uns deshalb besonders darüber, weil wir glauben, daß sich auch in Österreich mit den vielen Bäderbauten der Gedanke durchgesetzt hat: zu einer modernen Gemeinde gehören auch Bademöglichkeiten für die Mitbürger! Das war nicht immer so. Noch vor wenigen Jahren wurde bei den Finanzausgleichsverhandlungen versucht, jenen Städten, die Bäder gebaut haben, die Geldmittel zu beschneiden. Wattens und Steyr sind Beispiele dafür.

Für Wien sagte der Stadtrat, daß unsere Stadt schon immer bade-freudig gewesen ist. Schon die römischen Legionäre haben hier fleißig gebadet und um 1500 gab es im Bereich der Inneren Stadt 29 Badeanstalten. 1887 wurde in Wien das erste städtische Brausebad errichtet und 1907 mit dem Gänsehäufel das erste öffentliche Freibad. Seither sind zahlreiche Bäder in Wien entstanden. So verfügen wir derzeit allein über 32 Kinderfreibäder, die gerade heute wieder eröffnen. Für dieses Jahr gibt die Stadt Wien 90 Millionen Schilling für die Bäder aus, ein Betrag, der sich in den nächsten Jahren voraussichtlich noch erhöhen wird, weil wir das Dianabad und das Stadthallenbad in nächster Zukunft zu bauen beginnen wollen.

Abschließend hob der Stadtrat besonders Professor Grünberger hervor, einen der Initiatoren der Ausstellung, und dankte ihm für seine Tätigkeit im In- und Ausland. Das im Bau befindliche Floridsdorfer Bad wurde von Grünberger projektiert und auch an den Plänen für das neue Dianabad ist er beteiligt. Der Ausstellung wünschte der Stadtrat recht viel Erfolg.

Die Bäderbau-Modell-Ausstellung deutscher Städte wurde von der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen zusammengestellt und zum erstenmal anlässlich ihres Kongresses im Oktober 1965 in der Berliner Kongreßhalle gezeigt. In Salzburg war die Schau im Mai im Rahmen des Kongresses der Internationalen Bürgermeister-Union zu sehen. Von dort übernahm sie das Österreichische Bauzentrum für Wien, als Ergänzung der gleichfalls bis 13. August gezeigten österreichischen Fachausstellung "Alles über Bäderbau", die sich allerdings mit den Kleinbädern und deren Betriebsproblemen beschäftigt.

Angeregt durch den "Goldenen Plan" der Deutschen Olympischen Gesellschaft, in dem ein Sportstätten-Planungsprogramm aufgezeichnet wurde, hat der Bäderbau in der Bundesrepublik Deutschland seit sechs Jahren große Fortschritte zu verzeichnen.

Die "Bäder-Modellschau deutscher Städte" vermittelt an Hand von Modellen, Zeichnungen, graphischen Darstellungen und Photos einen Überblick über den derzeitigen Stand des Bäderbaus in der Deutschen Bundesrepublik; und daß dieser Stand außerordentlich hoch ist, überrascht nicht.

Auffallend ist dabei der Trend zu Großbauten, mit besonderen Grundriß- und Dachlösungen wie zum Beispiel die Planungen in Hamburg, Düsseldorf und Hannover.

Weiträumigkeit unter Einbeziehung der Landschaft in das Badegeschehen zeichnen selbst kleinere Projekte vorteilhaft aus und demonstrieren die Verbundenheit der heutigen deutschen Architekten mit der Natur.

In Anbetracht der bevorstehenden Olympischen Spiele werden die von der Stadt München vorgesehenen Projekte auf dem Gebiet des Wassersports sicherlich sowohl bei Fachleuten als auch bei der Öffentlichkeit großes Interesse finden.

Die Ausstellung "Bäder-Modellschau deutscher Städte" enthält Modelle, Zeichnungen und Details von Hallen- und Freibädern von insgesamt 27 Städten.

Als Ergänzung dazu sind im Freigelände des Bauzentrums Badebecken in verschiedenen Größen und Ausführungen sowie aus allen in Frage kommenden Materialien (Beton-Fertigteile, Aluminium-Fertigteile, Kunststoff, Kunststoff-Folien usw.) zu sehen. Eine besondere Attraktion stellt das Aluminium-Schwimmbecken dar, dessen Badewasser mit Nachtstrom beheizt wird. Selbstverständlich sind die Schwimmbecken mit entsprechenden Reinigungsanlagen - stationär oder fahrbar - ausgestattet, von denen es gleichfalls eine Reihe von Systemen gibt. Die Freigelände-Ausstellung zeigt ferner Badekabinen aus Asbestzement-Fertigteilen Marke "Eternit" sowie Umkleidekabinen mit Schilfrohrverkleidung. Nylon-Velour-Spannteppiche dienen zur Umrandung von Schwimmbecken.

Das Österreichische Bauzentrum führt anlässlich dieser Ausstellungen am Montag, dem 13. Juni, ein Seminar durch, in dem alle technischen und wirtschaftlichen Probleme bei der Errichtung und dem Betrieb von Bädern behandelt werden. Beide Ausstellungen sind bis 13. August, dienstags bis samstags von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt 5 Schilling.

- - -

Eine sichere Kapitalanlage:Sechsprozentige Investitionsanleihe der Bundeshauptstadt Wien  
=====

1. Juni (RK) Im Presseclub "Concordia" erläuterten Vizebürgermeister Felix Slavik und Stadtrat Dr. Maria Schaumayer vor Journalisten und Finanzfachleuten die von der Stadt Wien aufgelegte, "Sechsprozentige Investitionsanleihe der Bundeshauptstadt Wien 1966", deren Zeichnungsfrist vom 6. bis 20. Juni läuft. Die durch diese Anleihe aufgebrauchten 400 Millionen Schilling sind für ein außerordentliches Investitionsprogramm der Wiener Stadtwerke bestimmt.

Vizebürgermeister Felix Slavik erklärte, daß der geplante Kreditrahmen ursprünglich 500 Millionen Schilling ausmache. Man habe sich jedoch entschlossen, 100 Millionen auf dem Kapitalmarkt des Auslandes aufzubringen. Die Bewilligung des Finanzministeriums für diese Kreditoperation ist bereits erteilt und man wird das Geld dort aufnehmen, wo sich die günstigsten Bedingungen bieten. 400 Millionen aber sollen im Inland aufgebracht werden.

Die Wiener Stadtwerke haben einen steigenden Investitionsbedarf, der einerseits aus der Notwendigkeit resultiert, die Produktion von Strom und Gas laufend zu erhöhen, und andererseits durch jene Rationalisierungsmaßnahmen bedingt ist, die zu Personaleinsparungen führen. Auch die Erneuerung der Verteilernetze ist ein dringendes Erfordernis. Desgleichen sind die Verkehrsbetriebe zu großen Investitionen gezwungen, und zwar vor allem auf Grund des Personalmangels. Die allgemeine Personalknappheit wirkt sich bei den Betrieben mit kontinuierlicher Arbeitszeit, die außerdem keine Fünf-Tage-Woche und keinen freien Sonn- und Feiertag garantieren können, besonders aus. Sie kann nur durch aufwendige Rationalisierungsmaßnahmen ausgeglichen werden.

In den fünf Jahren von 1961 bis 1965 haben die Stadtwerke Investitionen in der Höhe von fünf Milliarden vorgenommen, von denen etwa die Hälfte durch Eigenmittel und die andere Hälfte durch Kredite finanziert wurde.

Einem außerordentlichen Investitionsprogramm der Stadtwerke soll auch die nun aufgelegte Wiener Anleihe in der Höhe von 400 Millionen Schilling dienen.

Größtmögliche Sicherheit: Stadt Wien haftet!

Die Investitionsanleihe der Bundeshauptstadt Wien 1966, die vom Wiener Gemeinderat am 22. April beschlossen wurde, ist genau so ausgestattet wie die vergleichbaren Investitionsanleihen des Bundes. Sie wird mit sechs Prozent jährlich verzinst und hat einen Emissionskurs von 97 Prozent, das heißt, für ein Anleihestück von 1.000 Schilling sind nur 970 Schilling zu bezahlen. Die auf den Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen sind in Stücken zu 1.000, 5.000 und 10.000 Schilling erhältlich. Die Laufzeit beträgt 15 Jahre, von denen drei Jahre tilgungsfrei bleiben. Nach diesem Zeitraum wird alljährlich eine Serie der Teilschuldverschreibungen zur Tilgung verlost. Die Anleihe ist mündelsicher, die Zulassung zum Handel an der Wiener Börse und die Lombardfähigkeit bei der Österreichischen Nationalbank wurden beantragt. Besonders interessant für die Anleihezeichner ist die Tatsache, daß der Erwerb von Teilschuldverschreibungen begünstigt ist und die Vorteile nach der Einkommensteuergesetznovelle 1958 genießt.

Vizebürgermeister Slavik betonte ferner, daß die Stadt Wien für diese Anleihe sogenannte Kurspflege betreiben wird, aber nur so weit, als damit keine Schädigung der Zeichner verbunden ist. Die Stadtverwaltung will keinerlei Nebenverdienste durch Umtauschaktionen von Wertpapieren machen. Die Absicht dieser Anleihe ist nur, zusätzliches Geld für wichtige Vorhaben zu mobilisieren.

Die Wiener Anleihe kann vom 6. bis 20. Juni in allen Geldinstituten gezeichnet werden. Die Führung bei der Unterbringung der Anleihe haben Creditanstalt-Bankverein und die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien übernommen. Für Österreichs Wirtschaft ist diese Kreditoperation von großer Bedeutung, denn sie ermöglicht umfangreiche Aufträge an zahlreiche Unternehmen.

Damit hilft die Wiener Anleihe 1966 die für die Bevölkerung so wichtige Vollbeschäftigung aufrechtzuerhalten. Jeder Zeichner handelt damit in doppeltem Sinn in seinem eigenen Interesse: einmal, weil er sein Geld gut und sicher anlegt, zweitens, weil er das Wirtschaftswachstum unterstützt, von dem letztlich jeder einzelne Staatsbürger profitiert.

#### Wichtige Vorhaben im Dienste der Allgemeinheit

Stadtrat Dr. Maria Schaumayer erläuterte, wofür die 400 Millionen Schilling im einzelnen verwendet werden sollen:

Bei den E-Werken ist die nutzbare Stromabgabe gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Prozent gestiegen. Damit liegt die Wiener Zuwachsrate über den gesamtösterreichischen Durchschnitt. Eine weitere Steigerung der Stromerzeugung ist daher notwendig. Von den Anleihemitteln sind 156 Millionen Schilling für den neuen Block 5 im Kraftwerk Simmering, dem größten kalorischen Kraftwerk Österreichs, vorgesehen. Der Rohbau ist bereits errichtet, das Maschinenhaus ist in Fertigstellung, die Kesselmontage schreitet planmäßig voran. Es ist vorgesehen, daß der Block 5 im Mai 1967 in Betrieb gehen wird. Weitere 23 Millionen Schilling sind für den seit Ende 1965 in Betrieb stehenden Block 4 des Kraftwerkes Simmering bestimmt. 5,3 Millionen Schilling für die Generalüberholung des alten Werkes 1, die die Sicherheit in der elektrischen Versorgung unserer Stadt weiter erhöht. Die außerordentlichen Investitionen der E-Werke machen 27 Prozent ihrer vorgesehenen Gesamtinvestitionen aus. Das ist ein Wert, der wirtschaftlich leicht vertretbar ist.

Der Anteil der Gaswerke an der Wiener Anleihe beträgt genau 100 Millionen Schilling. Das sind 38 Prozent der vorgesehenen Gesamtinvestitionen der Gaswerke. Für 43 Millionen Schilling sollen heuer die Konvertierungsanlagen in Simmering und Leopoldau weitergebaut werden. Plangemäß soll die Entgiftung des Wiener Stadtgases im Herbst 1967 voll wirksam sein.

Ein weiterer Schwerpunkt im Investitionsprogramm der Gaswerke ist die Errichtung von Erzeugungsanlagen zur Deckung des Spitzenbedarfes im Winter. Dazu gehören Einrichtungen für die Benzinspaltung und -Lagerung. Hierfür sind 1966 sieben Millionen Schilling vorgesehen.

Mit fünf Millionen Schilling werden Kesselhäuser erweitert und neue Dampfkessel für die Gaserzeugung aufgestellt. Ebenfalls fünf Millionen Schilling sind für größere Fördergebläse in den Verken und Behälteranlagen vorgesehen. Auch diese Investitionen dienen der Vermeidung von Versorgungsengpässen und der Steigerung des Gasangebotes. Der Ausbau des Gashauptrohrnetzes wird 40 Millionen Schilling erfordern.

Bei den Verkehrsbetrieben sind heuer Investitionen für insgesamt 316,7 Millionen Schilling geplant. Von diesem Betrag entfallen 211,6 Millionen oder rund zwei Drittel auf das außerordentliche Investitionsprogramm. Isoliert betrachtet, ist dies eine bedenkliche Ziffer, die beweist, daß die Verkehrsbetriebe nicht einmal den Wagensersatz erwirtschaften können. Dennoch scheint es vertretbar, die Finanzierungshilfe der Anleihe in Anspruch zu nehmen, da sowohl der Bau der neuen Hauptwerkstätte, für den heuer rund 31 Millionen Schilling vorgesehen sind, wie vor allem die für die Erneuerung des Wagenparkes vorgesehenen 108,5 Millionen Schilling und die für den Umbau schaffnerloser Beiwagen veranschlagten 10,2 Millionen Schilling echte Rationalisierungsinvestitionen sind. Der Effekt wird bei allen drei Vorhaben in Personalsparnis einerseits und in einer Verbesserung des Platzangebotes andererseits zu sehen sein.

Weitere 61,8 Millionen Schilling sind für Umbauten, die das Stadtbauamt durchführt (Lastenstraße, Matzleinsdorfer Platz, Brünner Straße, Erzherzog Karl-Straße) vorgesehen. Sie werden ebenfalls in weiterer Zukunft rationalisierend wirken.

Verkehrsschulungsfachleute im Rathaus  
=====

1. Juni (RK) Der Fachverband der Kraftfahrerschulen in Österreich führt derzeit den 11. Kongreß des Internationalen Verbandes für Verkehrsschulung und Verkehrserziehung in Wien durch. Dieser internationale Verband stellt einen Zusammenschluß jener nationalen Verbände dar, deren Mitglieder die Ausbildung von Kraftfahrzeuglenkern durchführen. 17 Staaten gehören dieser Vereinigung an.

Die Delegierten des Kongresses waren heute mittag Gäste der Stadtverwaltung in den Wappensälen des Rathauses. Stadtrat Heller empfing in Vertretung des Bürgermeisters die Kongreßteilnehmer und hieß sie in Wien herzlich willkommen. Er betonte, welche große Bedeutung in der heutigen Zeit der Verkehrsschulung und Verkehrserziehung zukomme und wünschte den Beratungen des Kongresses einen guten Erfolg.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

1. Juni (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kochsalat 1 bis 3 S, Spinat 2.50 bis 5.50 S je Kilogramm, Grundsalat 1 bis 1.50 S je Stück.

Obst: Kirschen 6 bis 8 S, italienische Äpfel 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 7 bis 9 S je Kilogramm.

- - -

Ab morgen im Museum für angewandte Kunst:Die große Festwochen-Ausstellung "Toulouse-Lautrec"  
=====

1. Juni (RK) Eines kann man schon jetzt, einen Tag vor der offiziellen Eröffnung, prophezeien: die vom Kulturamt der Stadt Wien anlässlich der Festwochen 1966 im Museum für angewandte Kunst veranstaltete Großausstellung von Werken Henri de Toulouse-Lautrecs wird sich zu einem künstlerischen Ereignis ersten Ranges gestalten.

Heute vormittag hatten die Pressevertreter Gelegenheit, die Ausstellung zu besichtigen. Sie wurden von Stadtrat Gertrude Sandner begrüßt und von Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny, dem Direktor der Österreichischen Galerie, durch die Ausstellung geführt. Stadtrat Gertrude Sandner erinnerte an die große Ausstellungsreihe des Kulturamtes, die in den Jahren 1958 bis 1964 unter dem Titel "Bahnbrecher der modernen Malerei" veranstaltet wurde und den "Klassikern" der neueren Malerei - Van Gogh, Munch, Gauguin, Cézanne und Hodler - sowie der Wiener Kunst um die Jahrhundertwende ("Wien um 1900") gewidmet war. Schon damals dachte man daran, diesen sechsteiligen Zyklus mit einer Ausstellung von Werken Toulouse-Lautrecs weiterzuführen. Erst ein einziges Mal war eine Toulouse-Lautrec-Ausstellung in Wien zu sehen - allerdings vor nahezu 60 Jahren, nämlich 1909, acht Jahre nach dem Tod Toulouse-Lautrecs, in der Privatgalerie Miethke.

Mit 32 Ölbildern, 33 Zeichnungen und 242 Druckgraphiken will man nun den Wienern das Werk Toulouse-Lautrecs nahebringen. Stadtrat Gertrude Sandner wies auf die großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung so vieler Exponate hin und stellte den Pressevertretern jene zwei Persönlichkeiten vor, denen es trotzdem gelungen ist, das Projekt zu verwirklichen: Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny und Magistratsrat Dr. Gertrud Jaksch vom Kulturamt der Stadt Wien. Als dritter im Bunde fungierte Architekt Professor Norbert Schlesinger als Ausstellungsgestalter. Wie umfangreich die Tätigkeit der Ausstellungsleitung war, zeigt allein die Tatsache, daß die Vorbereitungsarbeiten mehr als ein Jahr in Anspruch nahmen.

Fast alle Plakate Lautrecs ausgestellt

Immerhin ist es der Ausstellungsleitung trotz der Widerstände vor allem eines Museums gelungen, einen fast lückenlosen Überblick über das graphische und zeichnerische Werk Toulouse-Lautrecs zu geben. Dazu trug nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit der graphischen Sammlung Albertina bei. Vom graphischen Gesamtwerk Lautrecs, das 370 Druckgraphiken umfaßt, ist mehr als die Hälfte zu sehen, von den 30 Plakaten, die er geschaffen hat, sind 26 ausgestellt. Obwohl sich das Toulouse-Lautrec-Museum in Albi, der Geburtsstadt des Künstlers, geweigert hat, Leihgaben zur Verfügung zu stellen - das Museum besitzt rund 200 Ölbilder Lautrecs -, sind doch von den in Wien gezeigten 32 Ölbildern rund 20 Hauptwerke des Meisters.

Die Ölbilder sind, im wesentlichen chronologisch **angeordnet**, im Mittelraum der Ausstellung zu sehen. Von den Hauptwerken an der Stirnwand dieses Raumes sind wohl die bekanntesten und charakteristischsten der "Tanz im Moulin Rouge" (1892 entstanden), eine Leihgabe der Národní Galerie Prag, und das "Bildnis Oscar Wilde" (1895), das sich in Privatbesitz befindet. In diesem Raum ist auch das einzige Ölbild Lautrecs zu sehen, das es in Wien gibt (im Kunsthistorischen Museum): "Frau in Bett", in der ersten Hälfte der Neunzigerjahre gemalt.

Wenn Wien also wirklich arm an Gemälden Lautrecs ist, so besitzt unsere Stadt dafür umso mehr Bilder aus dem graphischen Schaffen des französischen Malers. Die Zeichnungen, Aquarelle, Druckgraphiken und Plakate, die zum Großteil im Besitz der Albertina sind, werden im Vorraum der Ausstellung und in den Räumen rings um den Hauptsaal gezeigt. Im Vorraum sind auch eines der schönsten Aquarelle Lautrecs, ein Bild der Tänzerin Yvette Guilbert (um 1893), und sein berühmtestes Plakat "Moulin Rouge" mit der Tänzerin La Goulue (1891) zu sehen.

Die ausgestellten Werke wurden von 38 öffentlichen und 23 privaten Sammlungen zur Verfügung gestellt. Die Leihgaben kamen aus den USA (11 Museen), der Bundesrepublik Deutschland (6), Frankreich (5), Österreich (4), der Schweiz (4), den Niederlanden (2) sowie aus Dänemark, Großbritannien, Jugoslawien, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Ungarn (je ein Museum).

Die privaten Leihgaben stammen aus Frankreich, der Schweiz, Österreich, den USA, der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien.

Die Ausstellung ist ab morgen täglich von 9 bis 20 Uhr zu **sehen**. Eintrittspreise: 10 Schilling, für Gruppen ab 10 Personen 5 Schilling, für Schüler, Lehrer und Militär 2 Schilling. Der hervorragend gestaltete und reich bebilderte Katalog kostet 30 Schilling. Die Ausstellung ist bis 31. Juli zu sehen.

- - -

Ball der 10.000 Rosen  
=====

Concordia-Ball wieder im prächtigsten Blumenschmuck

1. Juni (RK) Die Blumendekoration der Repräsentationsräume des Rathauses, die das Wiener Stadtgartenamt auch heuer wieder für den Concordia-Ball geschaffen hat, wurde heute nachmittag den Vertretern der Presse vorgestellt. Die Zahl der dafür aus den städtischen Reservegärten herangeschafften Pflanzen ist gigantisch: 3.000 Hortensien, die man in Kühlhäusern bis jetzt vom Verblühen zurückgehalten hat, 1.500 Hängepflanzen, 1.200 Asparagen, mehrere tausend verschiedener Sträucher und Gehölzer, 200 Pyramidenbäume und 150 mächtige, blühende Rhododendren-Büsche wurden aufgeboten. Die beiden Feststiegen des Rathauses, über die die Ballgäste zu den Tanzsälen schreiten, wurden in prächtige Grünanlagen verwandelt. Die Stieggeländer sind durch Blüten nahezu verdeckt, und die Nischen der Wandelgänge haben sich in grüne Rasenplätze verwandelt, auf denen Sträucher und Blumengestecke stehen.

Das Hauptelement der Blumendekoration aber sind heuer die Rosen. Rund 10.000 Stück davon hat das Stadtgartenamt vorbereitet. Sie werden in den verschiedensten Arrangements die Repräsentations- und Ballräume schmücken. Man bedient sich dazu ganz neuartiger Hilfsmittel, wie etwa eines wassergetränkten Plastik- und Steckschaumes und spezieller hochragender Blumenständer.

Im Großen Festsaal wird vor der Mittelnische eine neue "Wasserpyramide" aufgestellt sein. Sie hat einen Durchmesser von vier Meter, eine Höhe von fünf Meter und besteht aus Plexiglas, das von innen beleuchtet ist. Über diese leuchtende Pyramide fließt Wasser, was nicht nur attraktiv ist, sondern auch zur Kühlung des Ballsaales beiträgt. In der Volkshalle wurden durch "grüne Wände" intime Nischen geschaffen. Hier ergänzen zahlreiche Lampions den Blumenschmuck.

An der Dekoration für den Concordia-Ball arbeiten 60 Leute rund eine Woche lang. Es handelt sich dabei vorwiegend um zusätzliches Personal, das vom Stadtgartenamt täglich in Autobussen aus dem Burgenland nach Wien gebracht wird.

Evangelisches Predigerseminar Braunschweig im Wiener Rathaus  
=====

1. Juni (RK) Heute nachmittag empfing Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel die Hörer des Predigerseminars der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, die unter Führung ihres Seminardirektors Kammerer gegenwärtig eine Studienreise durch Österreich unternehmen. Vizebürgermeister Dr. Drimmel sprach mit den angehenden Pastoren und Pastorinnen längere Zeit über die Konfessionenverhältnisse in Österreich, über das Protestantengesetz 1961, das unter seiner Ministerverantwortlichkeit zustande gekommen ist und über die kulturelle Bedeutung Wiens. Er ließ den deutschen Theologen zum Andenken an ihren Wien-Aufenthalt Bildbände von der österreichischen Bundeshauptstadt überreichen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 1. Juni  
=====

1. Juni (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: Ochsen 57, Stiere 217, Kühe 326, Kalbinnen 73, Summe: 673. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 14.50 bis 17 S, extrem 17,30 bis 17.50 S, (6 Stück), Stiere 13.50 bis 16.90 S, extrem 17 bis 17.30 S (3 Stück), Kühe 11 bis 14 S, extrem 14.10 bis 14.80 S (4 Stück), Kalbinnen 13.50 bis 16 S, extrem 16.20 bis 16.50 S (5 Stück).

Beinlvieh Kühe 9 bis 10.80 S, Ochsen und Kalbinnen 12.60 bis 13 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 29 Groschen, bei Stieren um fünf Groschen, bei Kühen um elf Groschen und bei Kalbinnen um 38 Groschen je Kilogramm. Er beträgt einschließlich Beinlvieh: Ochsen 16.04 S, Stiere 15.59 S, Kühe 12.25 S, Kalbinnen 15.14 S. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -